

Museum Lindwurm in Stein am Rhein

Autor(en): **Roth, Heidi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **79 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

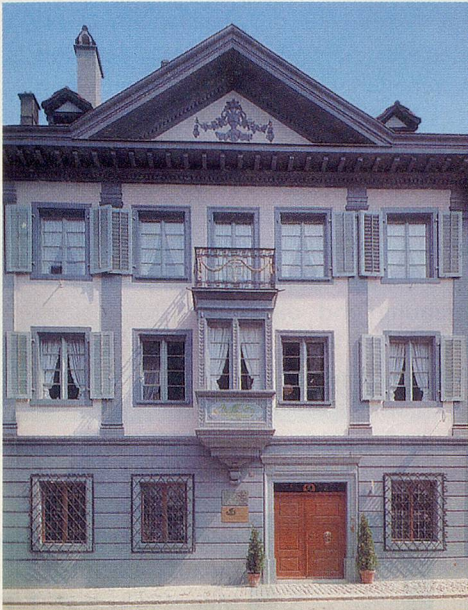
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Museum Lindwurm in Stein am Rhein

Wenn sie nur den «Lindwurm» in den Himmel mitnehmen könnte, sagte die letzte Besitzerin kurz vor ihrem Tod. In dem über fünfhundertjährigen Haus entstand später ein «Museum für bürgerliche Wohnkultur und Landwirtschaft im 19. Jahrhundert».



Das Markenzeichen des Museums «Lindwurm»: Vergangenheit zum Anfassen.

VON HEIDI ROTH

Im Hinterhof, vor Stallung, Tenne und Wagenremise, scharren Hühner. In der Waschküche steht die Tagelöhnerin, ein Töpfchen Sand mit Korkzapfen findet sich beim Schüttstein. In der Tenne hat es ein Schächtelchen mit sorgsam aufbewahrten alten Nägeln, auf dem Estrich neben der Marderfalle ein Häufchen Marderkot.

Der «Lindwurm» bietet nicht einfach eine lieblich-schöne Museumsatmosphäre, sondern konfrontiert die Besucher mit dem Alltag von anno dazumal. Das Haus will vermitteln, welches Verhältnis man seinerzeit zu Ordnung und Hygiene hatte. Estrich, Heuboden und Hinterhof scheinen unordentlich. Aber nichts liegt hier zufällig herum, das «Chaos» ist inszeniert. Besonderes Gewicht wird auch auf die Darstellung häuslicher Tätigkeiten gelegt. Handarbeitsfleiss im Stubenkerker und Mägdarbeit in der Küche verdeutlichen die von der Gesellschaft vorgeesehenen Frauenrollen.

Die Empirefassade von 1819 trägt. Der älteste schriftliche Beleg stammt von 1398. Den Namen «Lindwurm» trägt das Haus seit bald 500 Jahren. Die Geschichte der letzten Besitzer grenzt an ein Märchen. Ein unverheiratetes Geschwisterpaar aus verarmter, ehemals wohlhabender Familie kam 1945 überraschend durch Erbschaft in den Besitz des «Lindwurms».

Es war das Haus der Grosseltern mütterlicherseits, in dem die beiden als Kinder ein- und ausgegangen waren und das für sie Ansehen und Ruhm der bewunderten Verwandten verkörpert hatte. Jakob Windler starb 1975 mit neunzig Jahren, Emma 1988 im Alter von 97 Jahren. Im «Lindwurm» zu leben, war Erfüllung und Freude ihres Lebens gewesen. Gemäss ihrem Willen wurde das Haus schliesslich zum Museum. Wie es zur Rückführung in die Mitte des 19. Jahrhunderts kam und warum Landwirtschaft im Städtchen Stein am Rhein typisch ist, werden wir uns am Museumstag erzählen lassen. ■

ZEITLUPE-MUSEUMSTAG

Mittwoch, 2. Mai 2001

Bürgerliche Wohnkultur und Landwirtschaft im 19. Jahrhundert im Museum Lindwurm, Understadt 18, Stein am Rhein.

Das Angebot

Führung mit August Scherrer (Kurator) und Heidi Roth: vormittags 10.30 Uhr, nachmittags 14.30 Uhr (gleiches Programm).

Das Museum ist von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Es befindet sich in der Nähe des Rathauses und ist in einem zehnmütigen Spaziergang ab dem Bahnhof erreichbar.

Anmeldung

Voranmeldung unbedingt erforderlich, täglich von 10 bis 17 Uhr (ausser dienstags) Tel. 052 741 25 12. Kosten: Eintritt inklusive Führung und Erfrischung Fr. 15.–.